



**An die Mitglieder der  
Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen KVF  
des Nationalrates**

Zürich, 06.01.2022

## **Geschäft 21.080 «Strassenverkehrsgesetz. Änderung»**

Sehr geehrte Damen Nationalrätinnen und Herren Nationalräte

Kommende Woche behandeln Sie das Geschäft 21.080 «Strassenverkehrsgesetz. Änderung / Loi fédérale sur la circulation routière. Révision». Der Bundesrat empfiehlt in seiner am 17. November 2021 verabschiedeten Botschaft, einige der «Via Sicura»-Massnahmen abzuschwächen.

Am Steuer Nie setzt sich mit seiner Präventionsarbeit täglich dafür ein, substanz-, müdigkeits- und ablenkungsbedingte Verkehrsunfälle zu verhindern und eine sichere Verkehrsteilnahme für alle zu fördern. Das Massnahmenpaket «Via Sicura» erhöht die Sicherheit auf den Schweizer Strassen nachweislich. Diese Bemühungen rückgängig zu machen oder Massnahmen abzuschwächen, ist nicht im Sinne der Unfallverhütung und schadet der Verkehrssicherheit. Im Strassenverkehr haben kleine Änderungen oft fatale Folgen. Folgende Neuregelungen lehnen wir darum ab:

Der Bundesrat will die **Rückgriffspflicht** der Motorfahrzeughaftpflichtversicherer bei Fahrunfähigkeits- und Raserdelikten in ein Rückgriffsrecht abschwächen.

→ Die Signalwirkung eines Regressobligatoriums ist für die Unfallprävention förderlich. Die jetzige Regelung lässt den Versicherern genügend Ermessensspielraum (mögliche Regressquoten von 1-99%), womit eine Gesetzesänderung hinfällig ist.

Ausserdem will er auf die **Einführung der Alkoholwegfahrsperr**e verzichten.

→ Aus Präventionssicht leisten Alkoholwegfahrsperrren einen sinnvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit. So, wie die Alkoholwegfahrsperrren im Massnahmenpaket „Via Sicura“ vorgesehen sind, sind sie eine zusätzliche Verschärfung für Alkohol-Delinquente. Alkoholwegfahrsperrren könnten als freiwillige, sekundär-präventive Massnahme eingesetzt werden. Damit verkürzt sich die Fahrausweisentzugsdauer und Alkohol-Delinquente hätten eine zusätzliche Motivation, ihr Verhalten so schnell wie möglich zu ändern. Erfahrungen in



*verschiedenen europäischen Ländern zeigen, dass erfolgreiche Interlock-Programme eine echte Alternative zu herkömmlichen Strafen darstellen können: Sie geben fehlbaren Lenkenden eine Chance, ihr Fahrzeug in kontrollierter Form wieder zu benutzen. Die Massnahme sorgt trotzdem zuverlässig dafür, dass Personen im angetrunkenen Zustand ihr Auto nicht lenken können.*

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere Überlegungen bei Ihrer politischen Arbeit einbeziehen.

Freundliche Grüsse,

Lucius Dürr  
Präsident Am Steuer Nie

Chantal Bourloud  
Geschäftsführerin Am Steuer Nie

**Am Steuer Nie** engagiert sich für die Unfallprävention im Strassenverkehr und ermuntert durch erlebnisorientierte Präventionsarbeit zu verantwortungsvollem Fahren - mit Auto, Töff oder Velo. Unser Ziel: Wer fährt, ist fahrfähig, fit und fokussiert.

Der Verein Am Steuer Nie gehört zum Verbund der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich und wird finanziell unterstützt durch den Kanton und den nationalen Fonds für Verkehrssicherheit.